



Deutsches Institut für Internationale
Pädagogische Forschung
Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Hans Döbert

„Bildung in Deutschland 2008“:

Allgemeinbildende Schule und non- formale Lernwelten im Schulalter - Befunde und Problemlagen

Impulsreferat, Fachforum I, Fachtagung, Berlin, 23. Juni 2008

Gliederung:

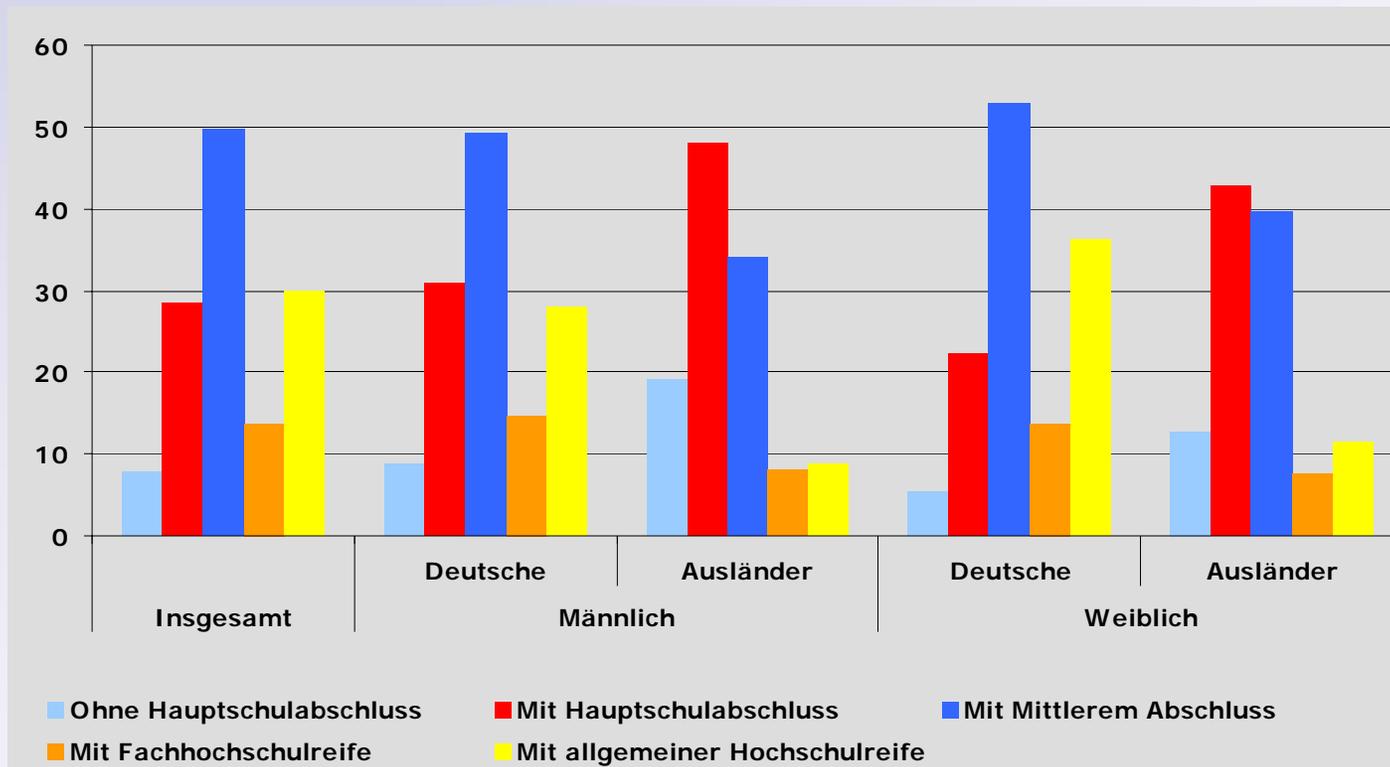
1. Positive Befunde
2. Ambivalente Entwicklungen
3. Bekannte Problemlagen
4. Neue Probleme
5. Datenerfordernisse

1. Positive Befunde

- Mädchen sind im Schulsystem erfolgreicher
- Mehr vorzeitige Einschulungen
- Übergänge in höher qualifizierende Schularten nehmen zu
- Durchschnittliches Kompetenzniveau gestiegen und Lesekompetenz der Jungen hat sich verbessert
- Trend zu höher qualifizierenden Abschlüssen

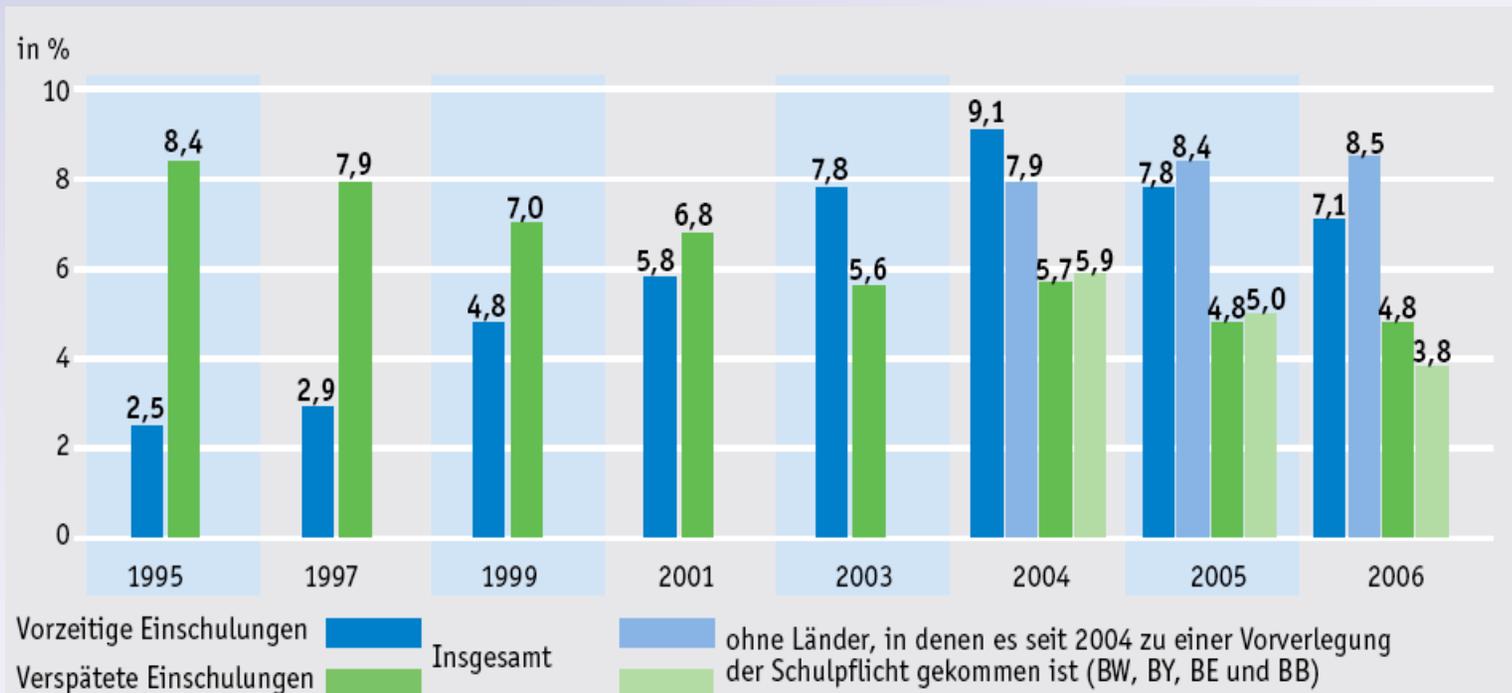
Bei fast allen Abschlüssen zeigt sich: Mädchen sind im Schulsystem erfolgreicher:

Tab. D7-6A: Deutsche und ausländische Absolventen/Abgänger allgemeinbildender und beruflicher Schulen 2006 nach Abschlussarten und Geschlecht (in % der Wohnbevölkerung im jeweils typischen Abschlussalter)



Seit 2003 stabil: mehr vorzeitige als verspätete Einschulungen

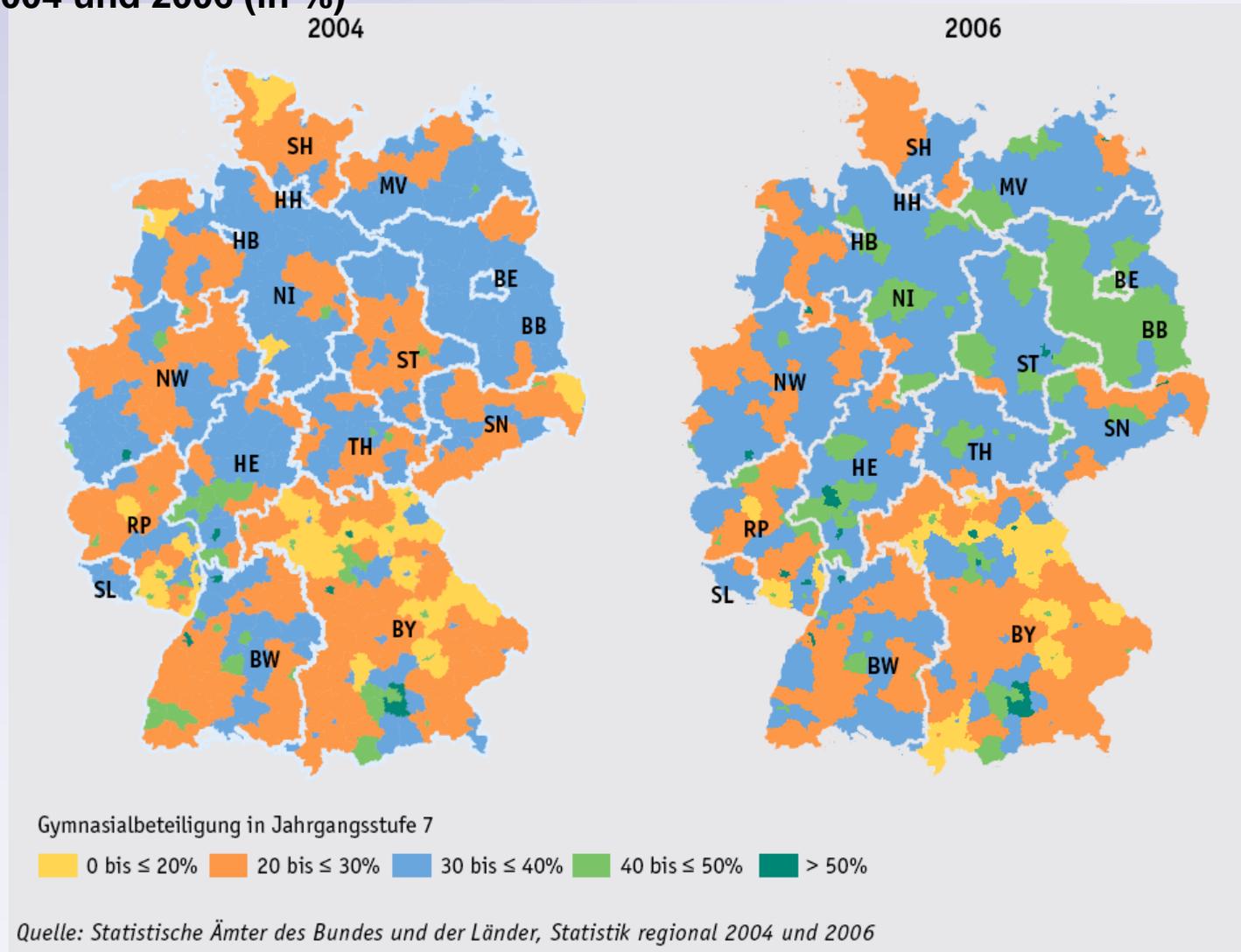
Abb. C4-2: Vorzeitig und verspätet eingeschulte Kinder 1995 bis 2006 (in % aller Einschulungen)



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Schulstatistik

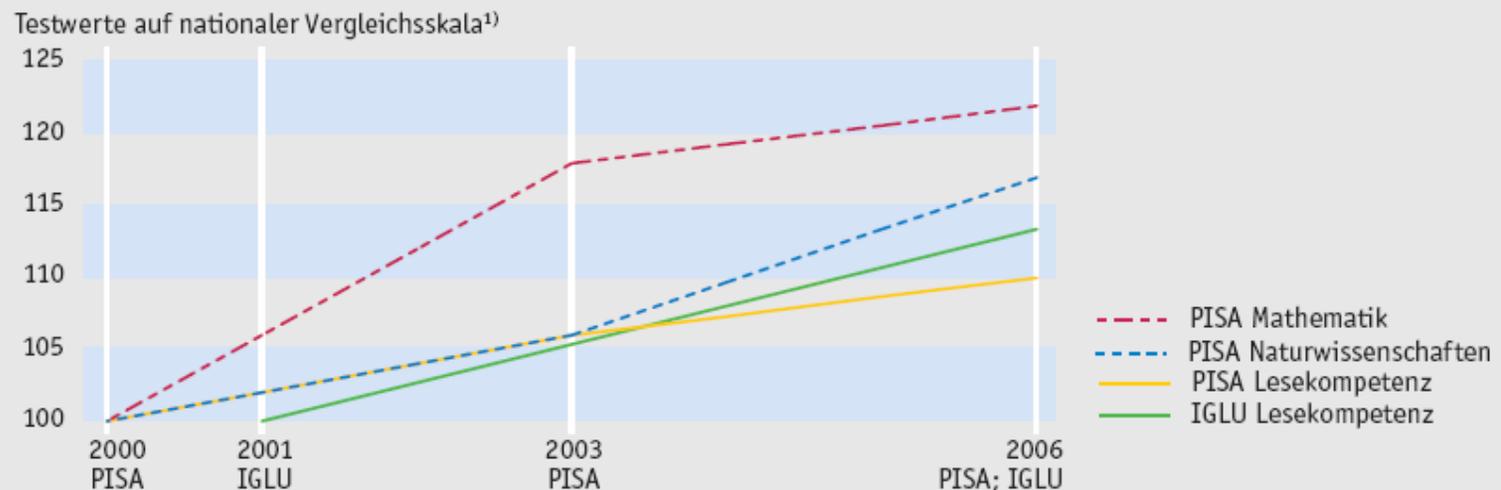
Quote der Übergänge ins Gymnasium steigt, die in die Hauptschule sinkt:

Abb. D1-2: Regionale Unterschiede im Gymnasialbesuch in Jahrgangsstufe 7 in den Jahren 2004 und 2006 (in %)



Durchschnittliches Kompetenzniveau der Schülerinnen und Schüler gestiegen:

Abb. D6-1: Veränderungen des mittleren Kompetenzniveaus deutscher Schülerinnen und Schüler in PISA (2000, 2003 und 2006) und IGLU (2001, 2006)

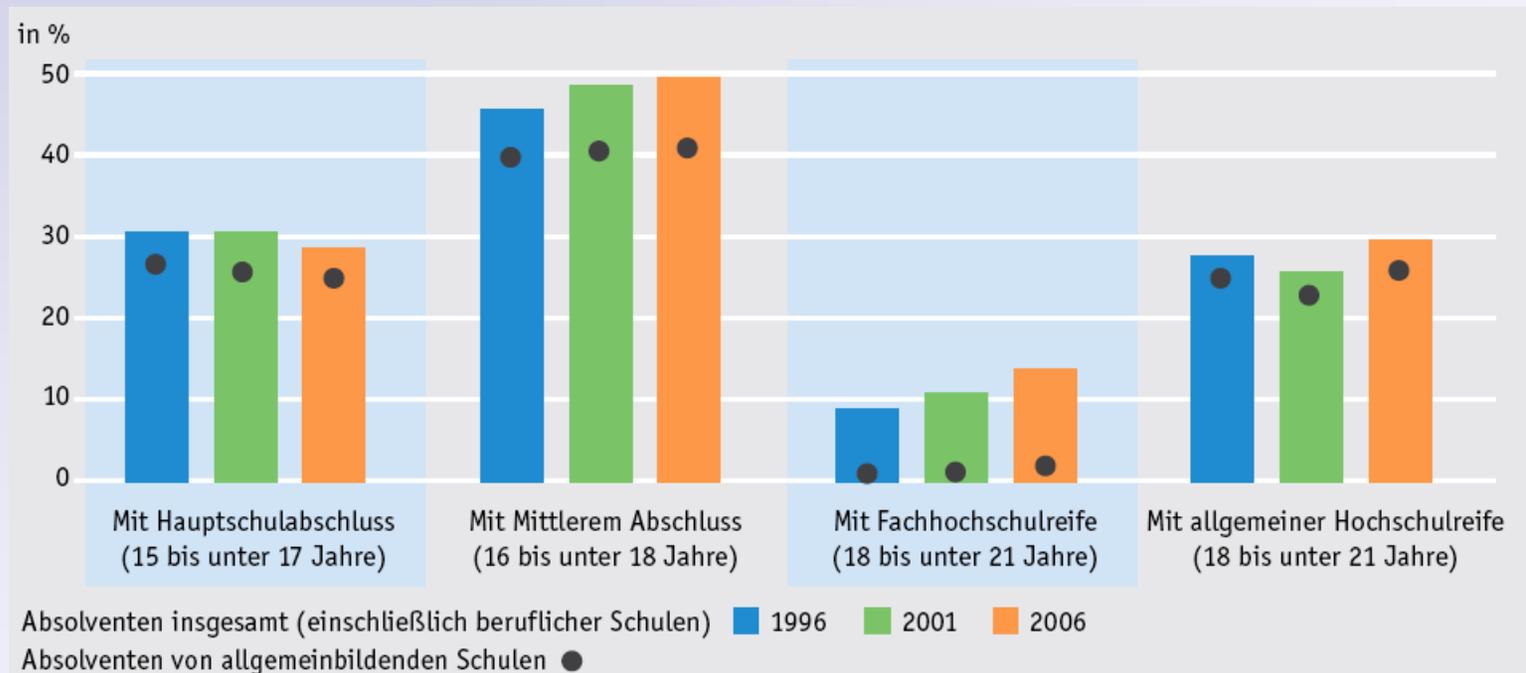


1) Die jeweiligen Ausgangswerte wurden auf den Wert 100 festgesetzt; ein Zuwachs von 10 Punkten entspricht jeweils einem Zehntel der Standardabweichung.

Quelle: Bos et al. (2007), IGLU 2006, S. 141, PISA Konsortium Deutschland (2007), PISA '06, S. 99, 236 und 269

Deutlicher Trend zu höher qualifizierenden Abschlüssen in den letzten Jahren:

Abb. D7-1: Absolventinnen und Absolventen von allgemeinbildenden Schulen und insgesamt 1996, 2001 und 2006 nach Abschlussarten (in % der Wohnbevölkerung im jeweils typischen Abschlussalter)*



* Die Absolventenzahl wird auf jeweils typische Altersjahrgänge der Bevölkerung bezogen (Angabe in Klammern).

Die Abschlussquoten summieren sich insgesamt nicht auf 100%, da es bei denjenigen, die später einen Abschluss nachträglich erwerben, zu zeitversetzten Doppelzählungen kommt.

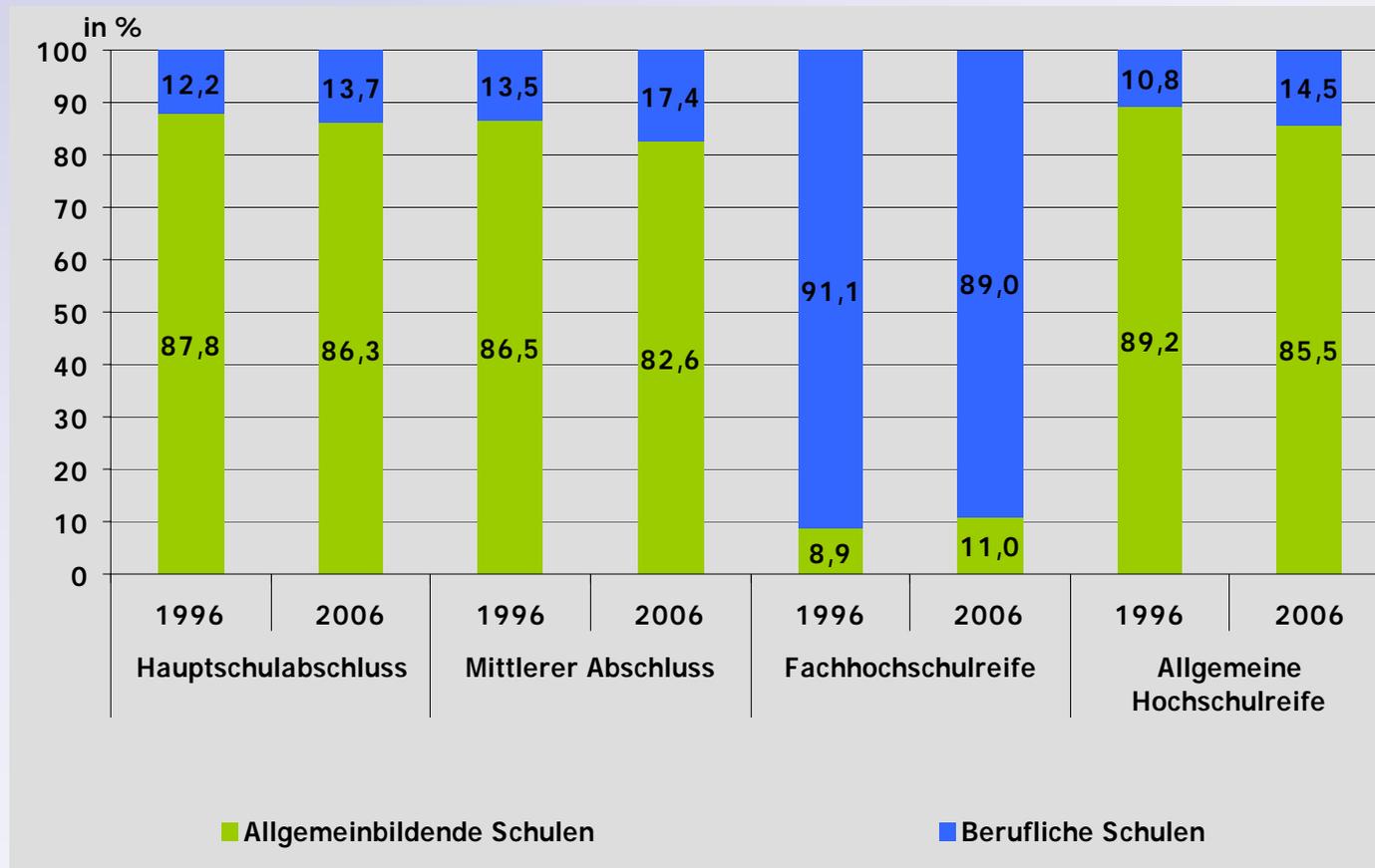
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Schulstatistik und Bevölkerungsstatistik

2. Ambivalente Entwicklungen

- Schulabschlüsse werden zunehmend außerhalb des allgemeinbildenden Schulsystems erworben
- zunehmender Besuch privater Schulen
- Ausbau des Ganztagsschulangebots, aber Abbau außerschulischer Jugendarbeit
- Hauptschulabschluss verliert weiter an Bedeutung

Allgemeinbildende Schulabschlüsse werden zunehmend im Rahmen der beruflichen Ausbildung erworben:

Tab. D7-2A: Absolventinnen und Absolventen aus allgemein-bildenden und beruflichen Schulen 1996 und 2006 nach Abschlussarten



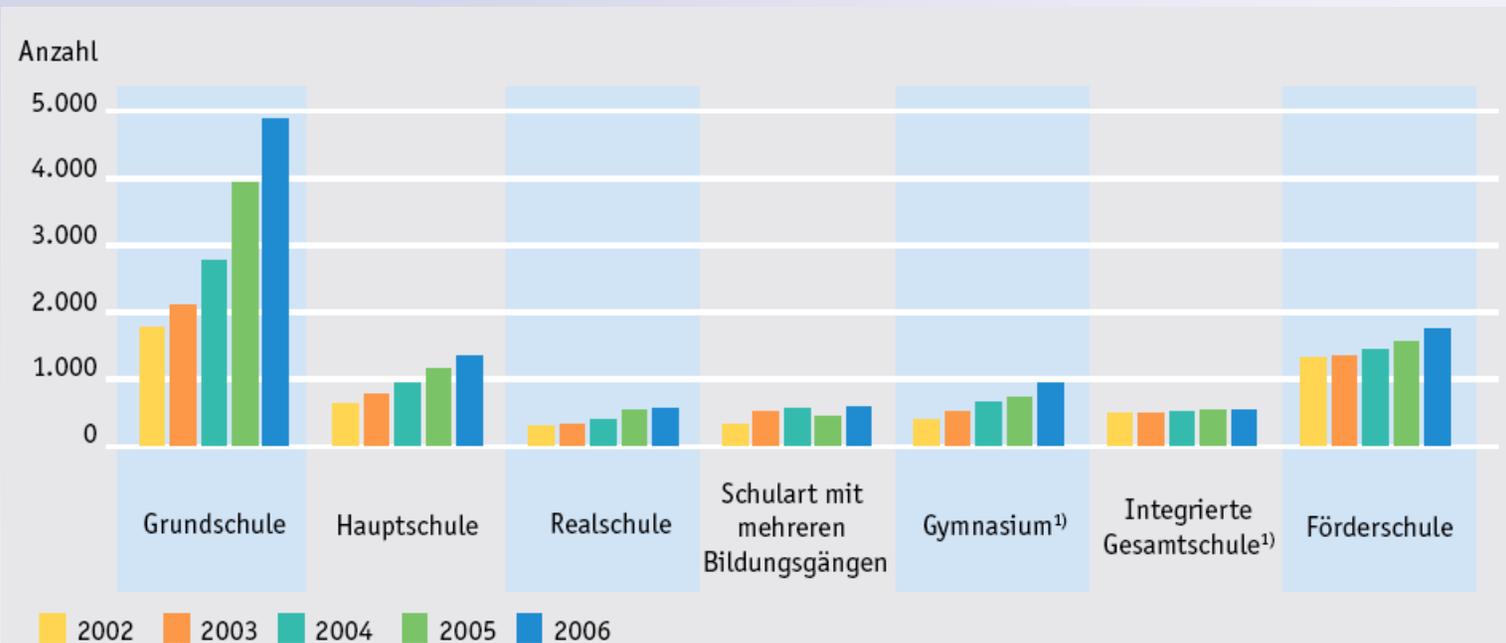
Besuch privater Schulen nimmt zu, ebenso die Zahl privater Schulen bei allen Schularten:

Tab. D1-3: Private Schulen und Schülerinnen und Schüler in privaten Schulen 1996/97 und 2006/07 nach Schularten

Land	Schulen				Schülerinnen und Schüler			
	1996/97	2006/07	1996/97	2006/07	1996/97	2006/07	1996/97	2006/07
	Anzahl		in % aller Schulen		Anzahl		in % aller Schülerinnen und Schüler	
Insgesamt	2.207	3.008	5,0	7,9	504.725	668.770	4,9	6,9
VK	79	16	5,8	6,2	1.642	603	4,2	7,4
SKG	123	135	4,4	9,2	2.276	2.703	5,3	12,9
GR	276	624	1,5	3,7	33.939	68.061	0,9	2,2
OS	52	85	2,2	7,9	8.755	3.908	2,3	3,9
HS	176	219	2,9	4,6	18.814	25.462	1,7	2,7
SMBG	8	82	0,6	6,2	1.103	6.675	0,3	2,1
RS	261	322	7,5	11,0	84.370	111.750	7,0	8,6
GY	354	417	11,2	13,5	218.263	263.037	10,0	10,7
IGS	21	53	2,6	7,7	7.534	16.333	1,4	3,2
FWS	157	192	100,0	100,0	64.445	78.166	100,0	100,0
FÖ	535	632	15,7	18,6	51.705	67.844	13,0	16,6

Bei einigen Schularten deutliche Zunahme der Anzahl von Schulen mit Ganztagsangebot...

Abb. D3-1: Quantitativer Ausbau des Ganztagsangebots im Primar- und Sekundarbereich I zwischen 2002 und 2006 nach Schularten (Anzahl)



1) ohne gymnasiale Oberstufe

Quelle: Sekretariat der KMK (2008), Allgemeinbildende Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik – Statistik 2002 bis 2006, Tab. 2.1.1–2.19

...aber Abbau außerschulischer Jugendarbeit:

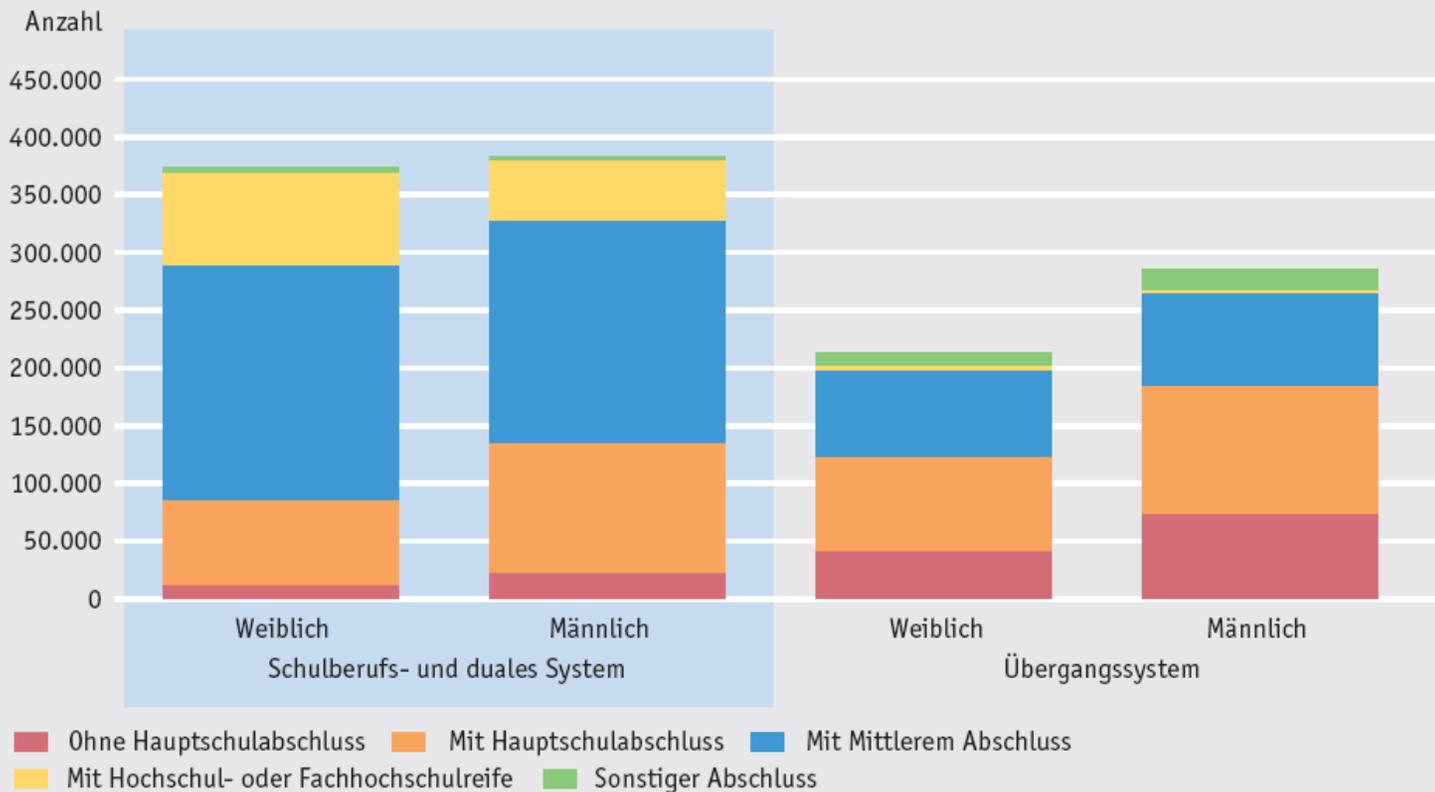
Tab D5-3A: Maßnahmen und Teilnehmende in der öffentlich geförderten Jugendarbeit 1992 bis 2004 (Anzahl)

Jahr	Maßnahmen	Teilnehmende	Teilnehmende pro Maßnahme	Maßnahmen pro 100 der 12 bis 21-Jährigen	Teilnehmende pro 100 der 12 bis 21-Jährigen
	Anzahl				
1992	127.915	4.308.121	34	1,45	49
1996	130.372	4.671.972	36	1,46	52
2000	116.643	4.547.306	39	1,25	49
2004	97.267	3.667.451	38	1,04	39

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kinder- und Jugendhilfestatistik, Bevölkerungsstatistik

Hauptschulabschluss verliert an Bedeutung, insbesondere beim Übergang in die berufliche Ausbildung:

Abb. H3-3: Verteilung der Neuzugänge in vollqualifizierende Ausbildung (duales und Schulberufssystem) und Übergangssystem 2006 nach Geschlecht und schulischer Vorbildung*



* Erläuterungen vgl. Tab. H3-3A

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, eigene Berechnungen und Schätzungen auf Basis der Schulstatistik; Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

3. Bekannte Problemlagen:

- Klassenwiederholungen in Schularten und –stufen nicht gesunken
- zu geringe Durchlässigkeit im Sekundarbereich I
- relativ hohe Förderschulquote
- Abhängigkeit außerschulischer Aktivität und Verantwortungsübernahme vom Schulabschluss
- zu viele Jugendliche ohne Hauptschulabschluss

Quote der Klassenwiederholungen faktisch nicht gesunken:

Tab. D2-2A: Wiederholerquoten 1995/96 bis 2006/07 nach Schularten

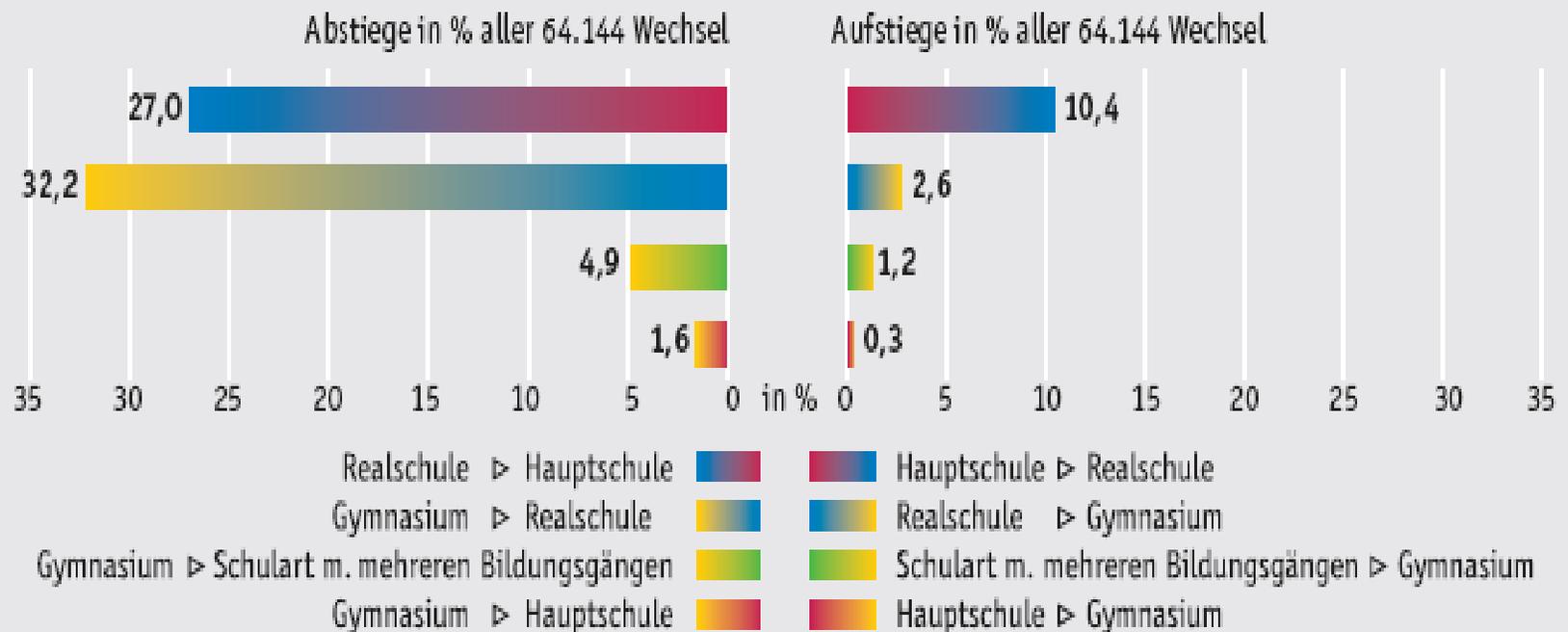
Schul-jahr	Geschlecht	Wiederholerquoten									
		Primar-bereich	Insgesamt	Sekundarbereich I					Sekundarbereich II		
				nach Schularten					Insgesamt	nach Schularten	
				HS	RS	SMBG	GY	IGS ¹⁾		GY	IGS ¹⁾
in %											
1995/96	Insgesamt	1,8	3,6	3,4	5,3	3,4	2,9	•	2,5	2,5	•
	Männlich	2,1	4,2	3,8	6,1	4,3	3,5	•	3,0	3,0	•
	Weiblich	1,6	2,9	2,8	4,6	2,4	2,3	•	2,0	2,0	•
2000/01	Insgesamt	1,9	4,1	4,3	6,0	3,9	3,2	•	3,2	3,2	•
	Männlich	2,1	4,9	4,8	6,9	4,8	4,0	•	4,1	4,1	•
	Weiblich	1,6	3,3	3,5	5,1	2,8	2,5	•	2,5	2,5	•
2004/05	Insgesamt	1,4	3,6	4,1	5,1	4,6	2,3	2,6	2,9	2,7	4,8
	Männlich	1,5	4,2	4,6	5,8	5,5	2,8	3,0	3,7	3,5	5,6
	Weiblich	1,3	3,0	3,6	4,5	3,6	1,9	2,2	2,3	2,1	4,1
2006 /07	Insgesamt	1,2	3,6	4,1	5,2	4,3	2,3	2,5	3,0	2,7	6,0
	Männlich	1,3	4,1	4,5	5,8	5,0	2,9	2,8	3,9	3,6	7,2
	Weiblich	1,1	3,0	3,6	4,5	3,5	1,7	2,2	2,3	2,1	5,1

1) Angaben zur Wiederholerzahl an Integrierten Gesamtschulen lagen vor dem Schuljahr 2004/05 nicht auf Bundesebene vor.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Schulstatistik

Weiterhin zu geringe Durchlässigkeit im Sekundarbereich I:

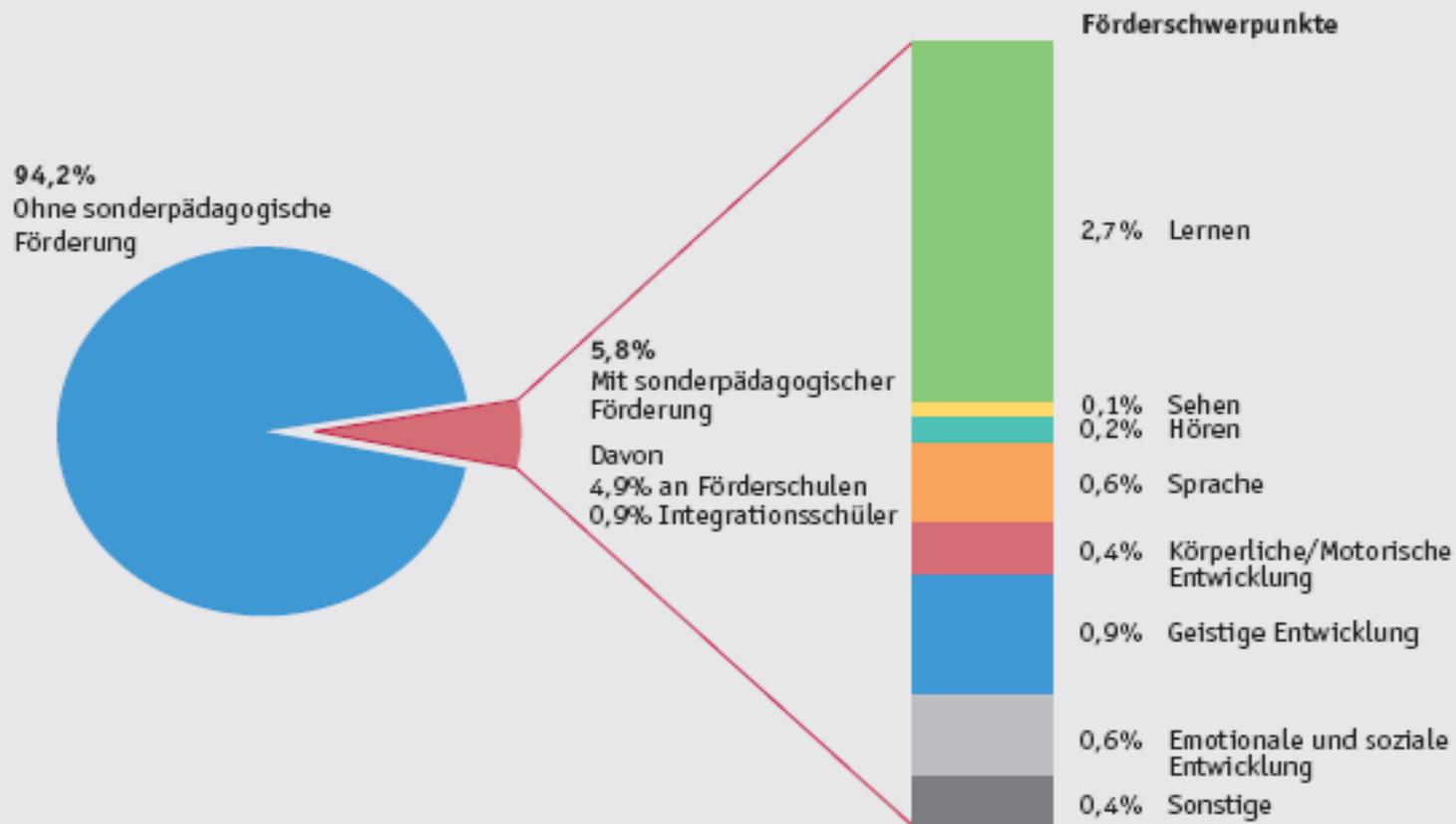
Abb. D1-4: Aufwärts- und abwärtsgerichtete Schulartwechsel in den Jahrgangsstufen 7 bis 9 des Schuljahres 2006/07 (in % aller Schulartwechsel)



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Schulstatistik 2006/07, eigene Berechnungen

Relativ hohe Förderschulquote:

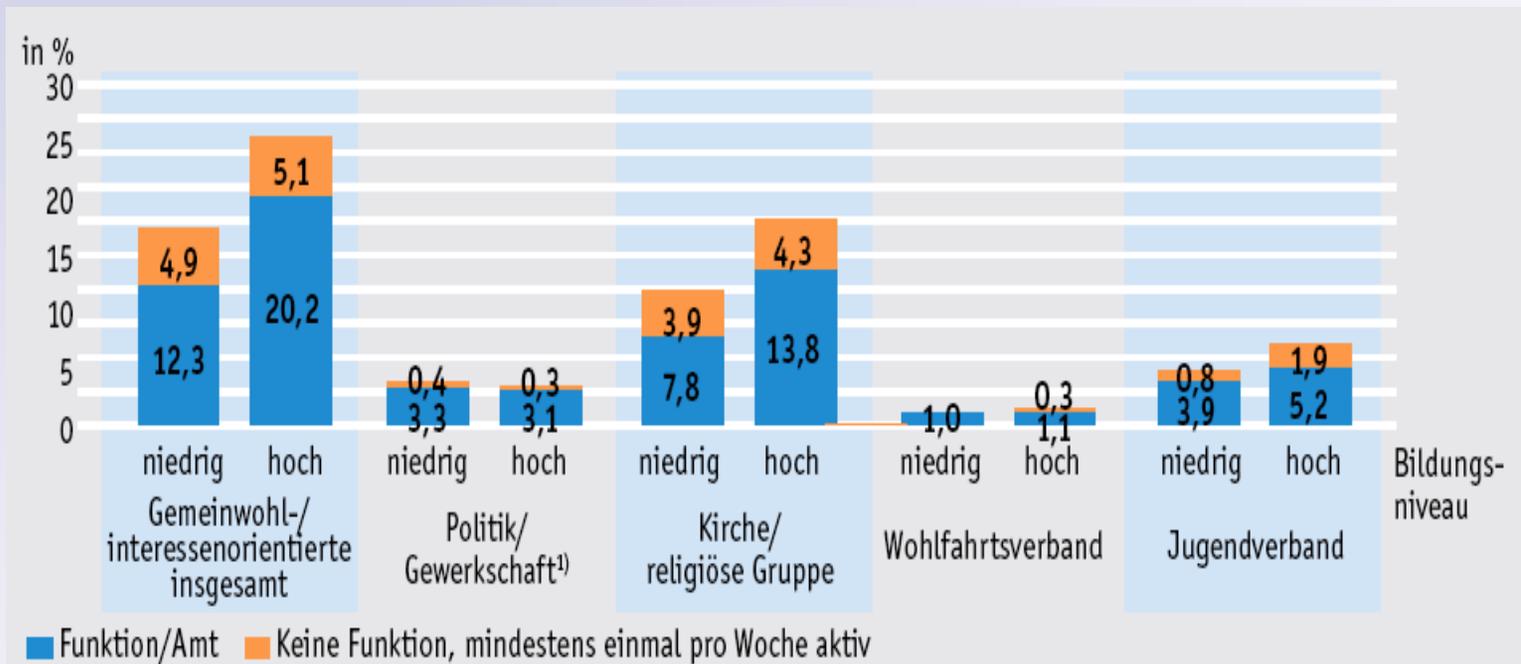
Abb. D1-5: Sonderpädagogische Förderquote 2006/07 nach Förderschwerpunkten (in % aller Schülerinnen und Schüler)



Quelle: Sekretariat der KMK (2007), Sonderpädagogische Förderung in Schulen 1997 bis 2006

Abhängigkeit außerschulischer Aktivität und Verantwortungsübernahme vom Schulabschluss:

Abb. D5-1: Aktive Teilnahme und Funktionsübernahme in ausgewählten Organisationen nach Bildungsniveau der Befragten (in %)*



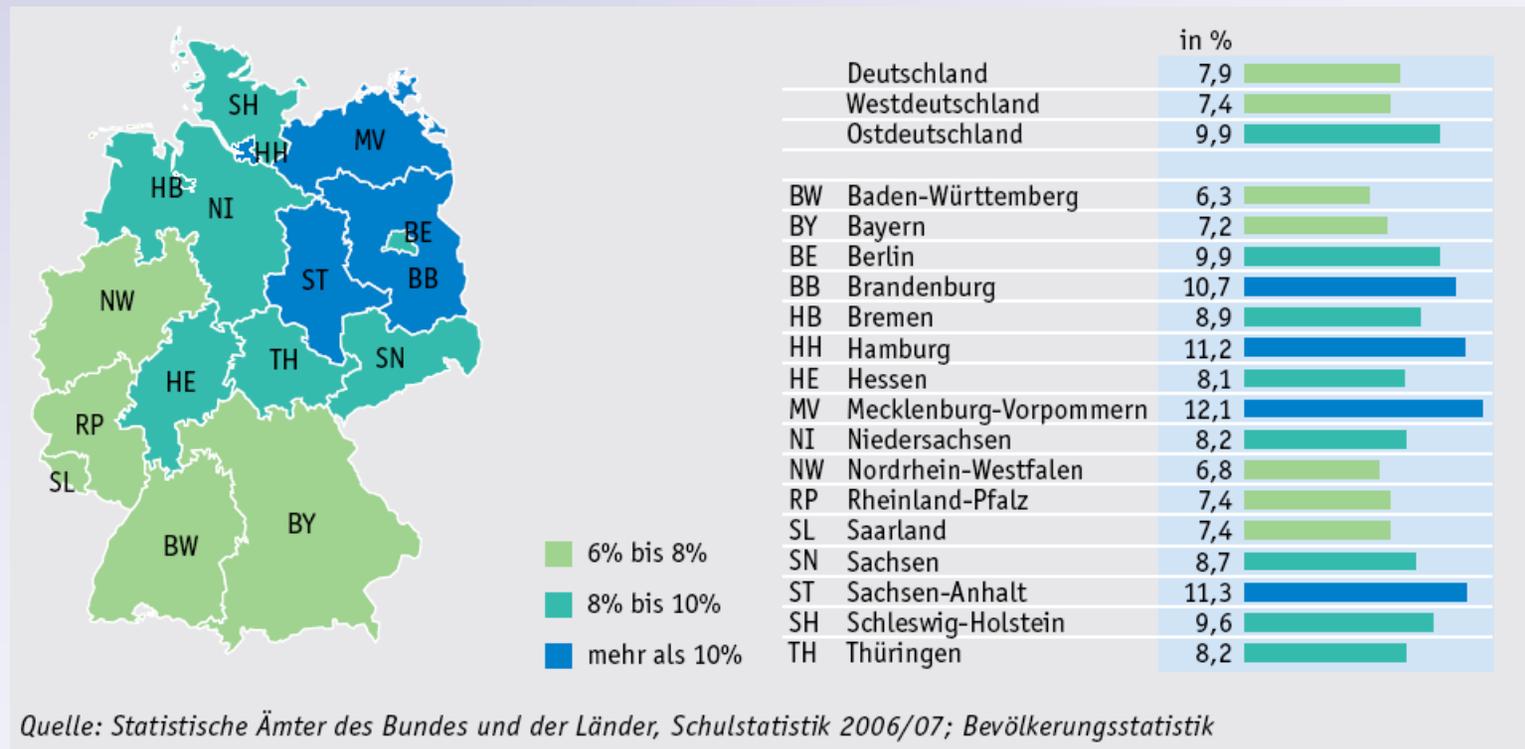
* Auswertung nur für 16- bis 21-Jährige, n = 1.156

1) Partei, Bürgerinitiative, Gewerkschaft oder Berufsverband

Quelle: DJI-Survey 2007

Quote der Schülerinnen und Schüler ohne Hauptschulabschluss zwar nicht gestiegen, aber nach wie vor zu hoch:

Abb. D7-2: Abgängerinnen und Abgänger ohne Hauptschulabschluss aus allgemeinbildenden Schulen 2006 nach Ländern (in % der 15- bis unter 17-Jährigen)

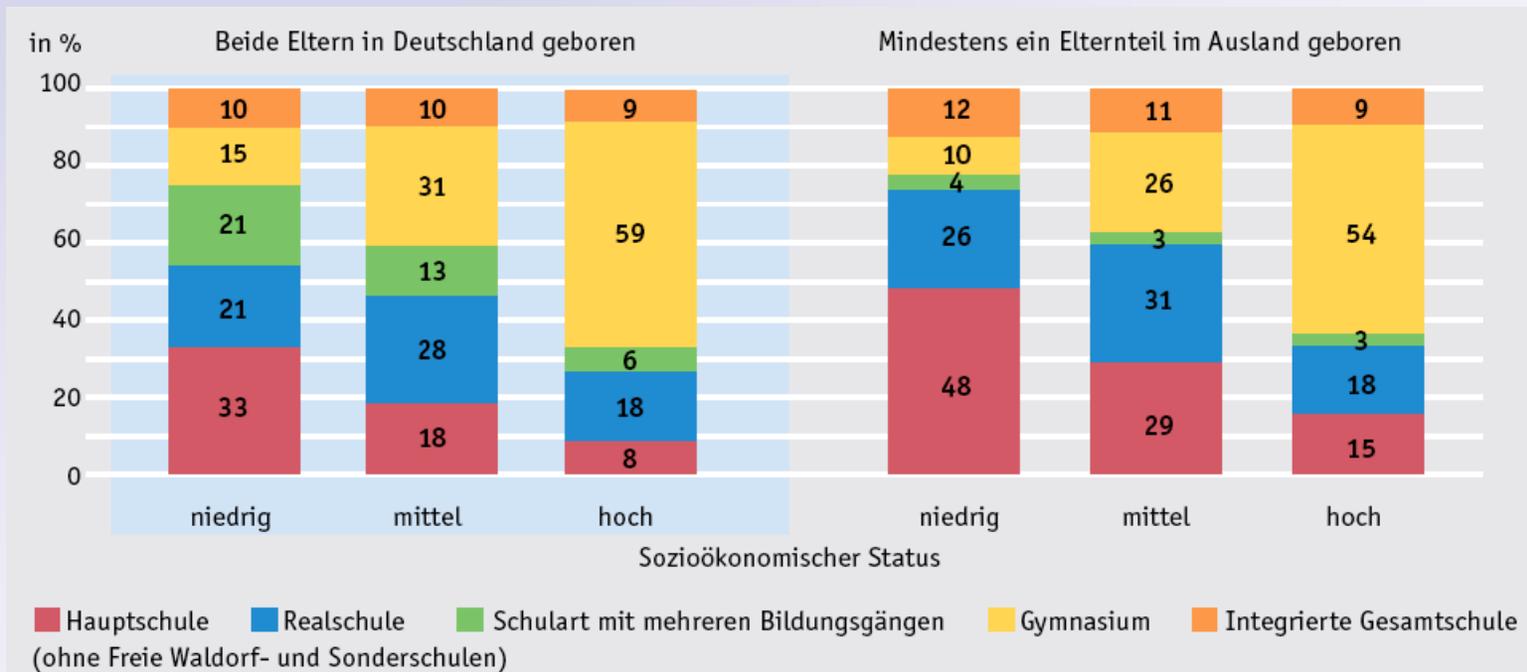


4. Neue Probleme

- Jungen, insbesondere die mit Migrationshintergrund, sind die neue Problemgruppe im Schulsystem
- Kompetenzen der Jugendlichen mit Migrationshintergrund in 2. Generation sind schlechter geworden
- Problematische Lehrersituation: hoher Ersatzbedarf vor allem im Sekundarbereich I, ohne Abstriche an der Professionalisierung

Jungen, insbesondere die mit Migrationshintergrund, sind die neue Problemgruppe im Schulsystem

Abb. D1-6A: Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Schularten in Jahrgangsstufe 9 nach Migrationshintergrund und sozioökonomischem Status* (in %)

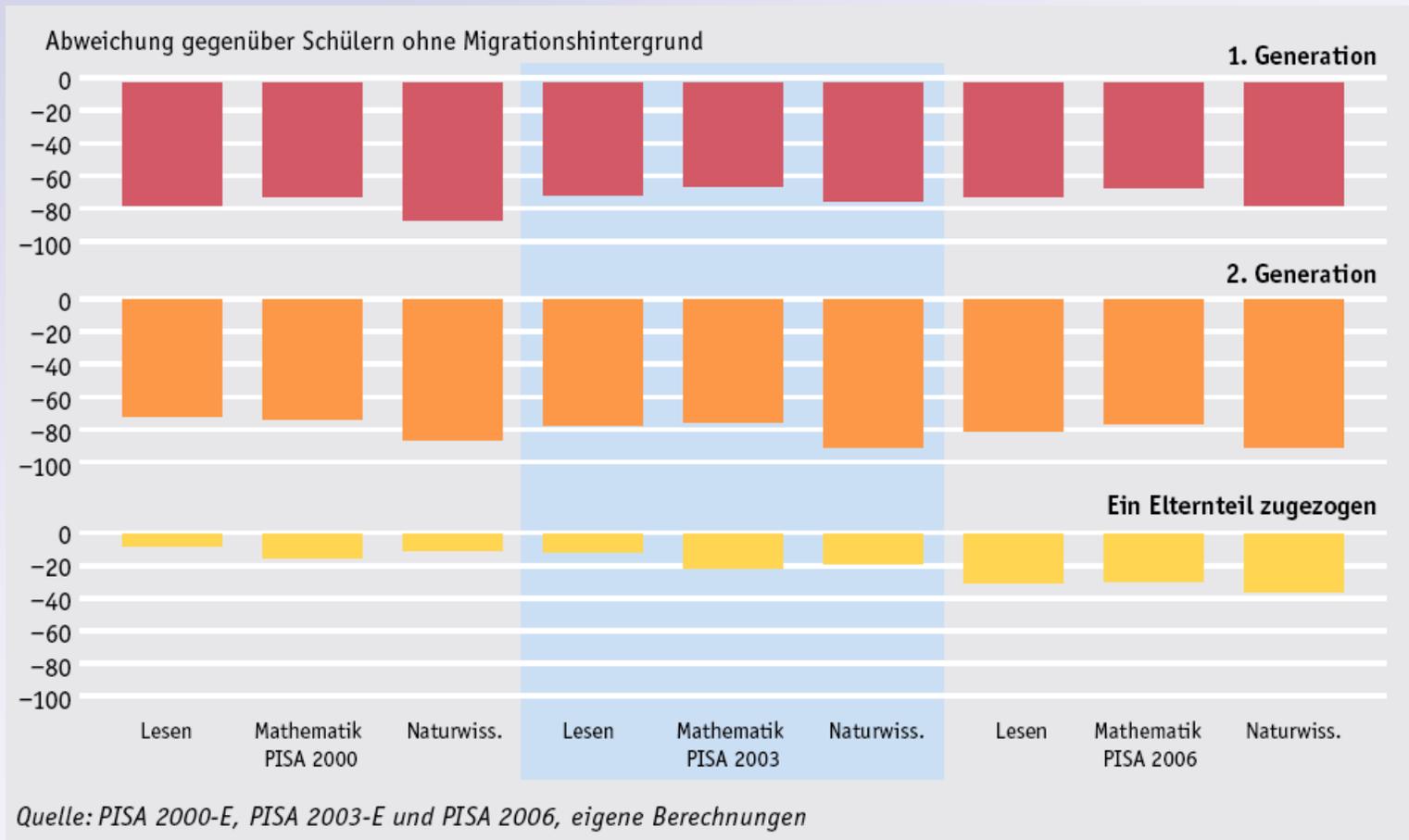


* Für jede Schülerin und jeden Schüler wurde der Index für den höchsten beruflichen Status der Familie gebildet (HISEI). Gegenübergestellt werden die 25% der Schülerinnen und Schüler mit den höchsten Indexwerten, diejenigen 50% mit mittleren und jene 25% mit den niedrigsten Indexwerten.

Quelle: PISA E 2003, Sonderauswertung durch das IPN

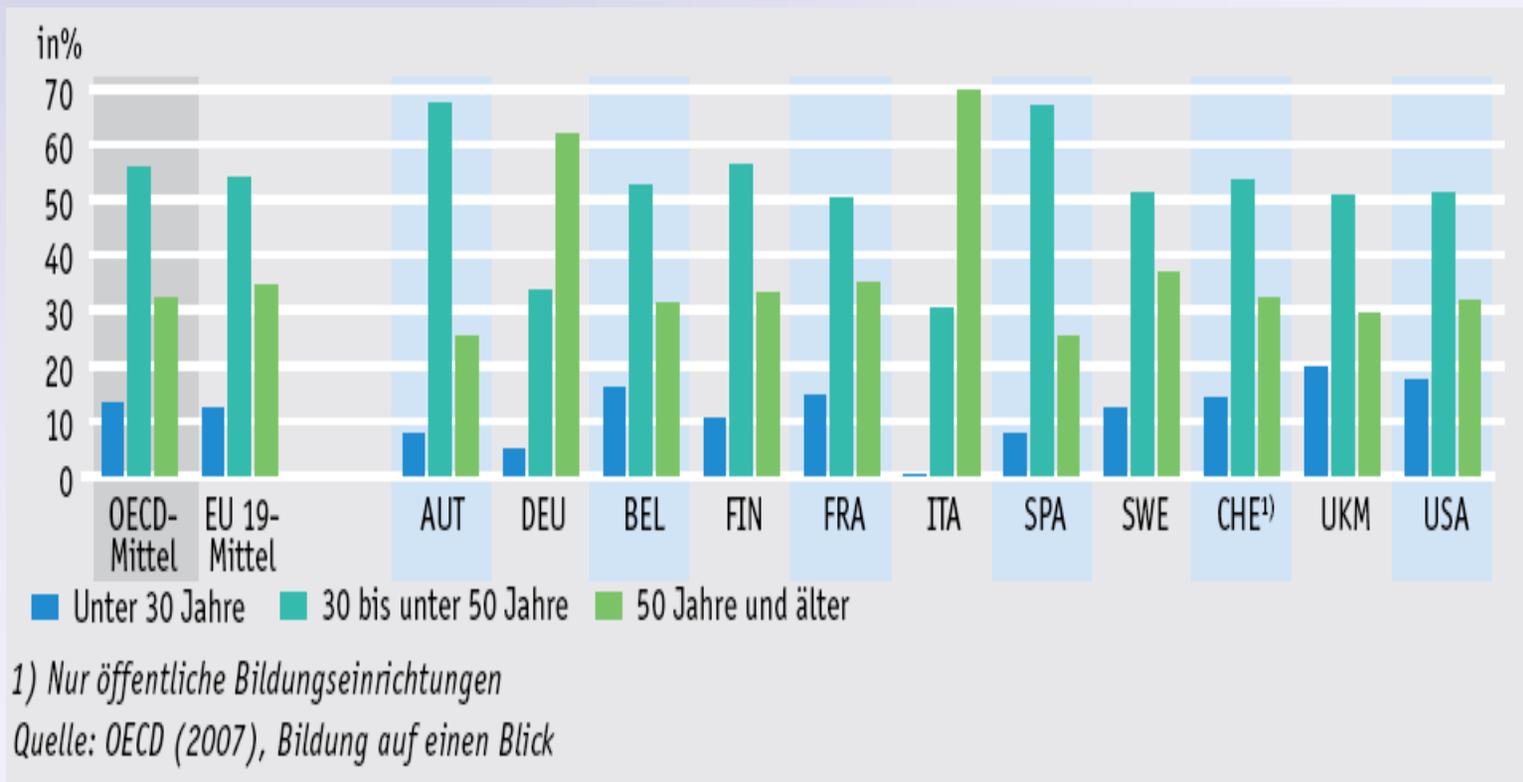
Kompetenzen der Jugendlichen mit Migrationshintergrund in 2. Generation sind schlechter geworden

Abb. D6-4: Kompetenzrückstand von 15-jährigen Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund gegenüber Gleichaltrigen, deren Eltern in Deutschland geboren sind



Problematische Lehrersituation - hoher Ersatzbedarf vor allem im Sekundarbereich I darf bisherige Professionalisierungsanstrengungen nicht in Frage stellen:

Abb. D4-1: Alterszusammensetzung der Lehrkräfte im Sekundarbereich I 2005 nach Staaten (in%)



5. Datenerfordernisse

Derzeit vor allem Proxi-Darstellungen, erforderlich wären daher:

- Indikatoren/Kennziffern zum Umgang mit Zeit ► Zeitbudgeterhebung, zuletzt 2001 (differenzierte Merkmale und regelmäßig)
- genauere Einblicke in Übergangsverläufe ► Individualdaten **mit** Pers.kennung
- „echte“ Prozessindikatoren, z.B. im Schulbereich (etwa „Pädagogische Gestaltung von Unterricht oder des schulischen Lebens“) ► Nutzung „weicher Quellen“ wie externe Evaluationen bzw. Schulinspektionen ??
- Darstellung von Wirkungszusammenhängen ► Kombination von Individualdaten + Differenzierungsaspekten (z.B. Migration, sozioök. Hintergrund, Region)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt:

DIPF, AE Steuerung und Finanzierung des
Bildungswesens

Prof. Dr. Hans Döbert

Warschauer Straße 34-38

10243 Berlin

030.293360 - 14

doebert@bbf.dipf.de

D1:

- keine Verlaufsdarstellung der Übergänge und Wechsel möglich
- keine Angaben zu Wechseln von Bildungsgängen innerhalb einer Schulart
- keine Angaben zu Übergängen und Wechseln in private Schulen (und zurück)
- keine Differenzierung nach Förderschwerpunkten
- keine explizite Darstellung integriert unterrichteter Förderschüler bei Wechseln

D2:

- Problem „abgebende“ Schulart
- keine trennscharfe Unterscheidung von Wiederholung und Wechsel (aufgrund unterschiedlicher länderspezifischer Versetzungsregelungen)

D3:

- Problem „schulische Verwaltungseinheiten“
- Doppelzählungen: Ganztagschule und Schulkinder in Tageseinrichtungen (+ 263.000 Kinder)
- kaum Aussagen zu den Differenzierungsaspekten möglich

D4:

- keine aktuelle Prognose zum Ersatzbedarf an Lehrkräften
- keine Daten zur Professionalisierung der Lehrkräfte (z.B. quantitative Angaben zu Fortbildung; fachgerechtem Einsatz; konkreten Arbeitsbedingungen/-belastungen)
- kaum Aussagen zur „Ermäßigungssituation“ und zu Langzeiterkrankten u.ä.
- keine Angaben zu sonstigen Personal in der Schule

D5:

- sehr entfernte Annäherung an das Ziel „sozial-kommunikative u.a. Kompetenzen“
- nur „weiche“ Surveydaten (z.B. Telefoninterviews)
- kaum Differenzierungsaspekte darstellbar

D6:

- Problem: jede Erhebung hat unterschiedliche Stichproben (Schüler, Schulen)
- unterschiedliche Erfassung der sozialen Herkunft

D7:

- Entkopplung von Bildungsgang und Schulabschluss: wünschenswert sind Angaben zur schulischen Vorbildung
- unterschiedliche Angaben zu Abschlussquoten, da verschiedene Altersjahrgänge
- keine explizite Darstellung der Abschlüsse integrativ geförderter Schüler
- keine Aussagen zur Wertigkeit nominell gleicher Abschlüsse
- Differenzierungsaspekte bei Schulabschlüssen mit Mikrozensus darstellbar, aber keine Berücksichtigung der Fachleistungen!